



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VI. Capitel. Noch andere Betrachtungen/ zur würdigen Anbereitung
dieses heiligen Geheimnuß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

sen/die Blutsflüssige Frau hat Gesundheit durch Anrührung seines Kleids Saum erlangt: Magdalena hat bey seinen Füßen Gnad/vn̄ Heil funden: die Beseffenen seyn erlediget/die Blinden/Lahmen/Stummen/Tauben/Sichtbrüchtrigen / alle von ihren Kranckheiten gesund worden; **dann es gieng ein Krafft von ihm auß / vnd heilete sie all**) Eben diß werden wir bey dem Brunn aller Heiligkeit vnd Gesundheit Christo Jesu/der eben noch dieses Willens gegen vns/vnd gleicher Krafft ist/erlangen / wenn wir gleiche Begierde vnd Durst zu diesem H. Sacrament bringen.

Das VI. Capitel.

Noch andere Betrachtungen / zur würdigen Andereitung dieses heiligen Geheimnuß.

Unter allen andern Betrachtungen zur Bereitung dieses H. Sacraments soll wol kein nutzlichere/vnd bessere seyn/ als von dem Leyden Christi/darin die große Lieb erscheynet / auß der er seinem himmlischen Vatter vffm Alcar des Creuzs hat wollen auffgeopfert werden. Dann eben zu diesem Ende / hat er diß Geheimnuß eingesezt / vnd befohlen/das so offte wir es wandeln solches thun sollen zu seiner Gedächtnuß. Diß sein Gebott widerholet der H. Apostel vnd spricht: **So offte ihr diß Brodt esset/vnd den Kelch trincket/werdet ihr verkündigen den Tod des H. Erns / biß das er kombt.** Sollen dero halben/auf Lehr des H. Bonaventura vor der Communion/vn-

sere Gedancken auff ein gewisses Geheimnuß des Leydens Christi schlagen; dann also pflegt die Seel/mit Andacht in der Liebe Gottes zuschmelzen. Vnd Echnostomus will/ein jeder Communicant soll sein Mund an die Wunden des Herzens trucken/vnd darauß saugen / was er vns damit verdienet hat.

Die H. Catharina von Genis / eylete nicht anders zu diesem H. Tisch / als ein Kind nach seiner Mutter Brüsten. Andere/well diß Sacrament ein lebhaftte Vorbildung seines Leydens ist / betrachten ihr Herz als einen Berg Calvaria / darin stecken sie das Creuz / vnd samblen die abfließende Blutröyfflein/ sehr andächtig vnd begierig auff. Andere setzen sich mit Gedancken vnter Christi des Herrn Jünger / vnd empfangen gleichsam auß seinen Händen den H. Leichnam. Vnd seynd diß keine bloße Erdichtungen oder Phantasien/dan ja eben diß Abendmal/diese Speiß/diesen Priester oder Aufspänder haben wir allhie warhaftig zugegen / Christum Jesum vnserm Herrn.

Zu diesem wird kein vnmut seyn/ sich solgender Weis zu bedencken. 1. Wer doch der Herz sey/der zu vns komme? Nemlich/der Erschaffer aller Ding; der Fürst Himmels vnd der Erden: der Oberste Richter aller Menschen: Gott vnd Mensch vnendlicher Herlichkeit/vnd Vollkommenheit. 2. Zu wem kömmt er aber? Zu mir Staub / vnd Aschen / der mehr als offte mich an seiner Göttlichen Majestät versündigt hab. 3. Wozu kömmt er? Das er mich der Frucht seines Leydens theilhaftig mache / seine Gnad/vnd himmlische Gaben verehre. 4. Was treibt ihn zu diesem milten heimsuchen?

ehen? Nicht zwar sein eygen Nutz: Dann er ist aller Ding ein Herz/ vnd bedarff nichts. Was zwingt ihn dann zu mir zukommen? Was? Nichts als lauter Lieb/ das meiner Seelen wol sey/ vnd er mich in seiner Gnaden vnd Hulden erhalte. 5. Vnd leslich sollen wir die drey Haupt Tugenden/ den Glauben/ Hoffnung / vnd Lieb nicht vergessen. Wie aber dieselbige Tugenden mögen geübt werden/ findet man in anderen Büchern wol angedeutet.

Weil aber all vnser möglichste Vorberereitung (ohne diejenige/ die er in vns wircket) zu einem solchen Gast/ gar zu wenig vnd gering ist/ sollen wir ihn inbrünstig bitten er wolle den Saal vnser Seelen/ mit den schönen Tapyerereyen der Demuth/ Keinigkeit/ Zuversicht/ Lieb/ enffriger Begierde / vnd anderer Tugenden / seinem Belieben nach/ zieren vnd anrichten. Ach Herr aller Ding/ wollen wir sagen / wann ein mächtiger König wolte einkehren bey einer armen Wittib / würde er ja nicht warten bis sie ein Hüttlein zurüstete. Bey guter Zeit würden seine Diener vor ihm her gesandt werden/ die alles auff's beste der Ehr vnd Würdigkeit ihres Königs gemess ziereten / vnd anbereiteten. Herr diß thue in meiner noch ungezierten Seelen / die du erwöhlet hast / dir zu einem Sitz. Sende ab deine Diener die heilige Engel/ die sie außsäubern / vnd dir würdiglich anbereiten. So wird auch nicht wenig erspriesslich seyn / die allerheiligste Jungfraw/ vnd andere vnser Patronen zu begrüssen/ das sie für vns helfen bitten.

Noch ein sehr leichte/ vnd Nützliche Vorberereitung/ will ich allhie vorschlagen/ die alle verhoffentlich trösten wird. Du wirst offte

solchen Enffer/ Begierde / vnd Inbrunst zu diesem heiligen Tisch/ wie sichs gebürt/ in dir nicht finden. Was soltu thun? Da bestesse dich allein ein Begierde dieses Enffers/ oder Andacht zu haben / vnd ist alles genug. Gott schawet das Herz vnd Willen an / vnd nimbt den oft für die Wercke. Hiere was David sagt: Das Verlangen/ oder Begierde der Armen / hastu Herr erhöret/ ihres Herzen Anliegen hat erhört dein Ohr. Darumb hat Christus selbst / wie Blosius schreibt/ zu der Jungfrawen Wechtilde also gesagt: Wann du solt das hochw. Sacrament empfangen so wünsch vnd begehre zur Ehr meines Namens zu haben alle Begierde vnd Lieb die je ein Herz nach mir gehabt hat/ vñ komme also zu mir. Ich wil dieselbe Lieb in dir verstein / vnd annehmen nit wie sie in dir ist / sondern wie du gern in dir empfinden wollest. Widerumb schreibt er von der H. Gertrude: Als sie sehr betrübt ward/ das sie nit wie billich bereitet/ den allerhöchsten Schatz im Sacrament empfangen könnte/ bettet sie die hochheiligste Jungfraw Maria/ vnd alle heilige sie wolten für sie dem Herren auffopfern all Würdigkeit/ die jeder auß ihnen gehabt / die Gnade Gottes zu empfangen. Da sprach der Herr zu jr: jetzt erscheinst du allen Bürgern des Himmels also gezeihret / wie du begehret hast. Darumb wird sehr nutz vnd gut seyn/ sagt er ferner/ das der Communicant wunsche / vnd begehre sein Seel gezeihret

Pfal. 9.
38.Mon.
spic 6.
Thom.
de Kem
pis 1-
mit.
chr. l. 4.
c. 17.

zu seyn / mit den Verdiensten Jesu Christi / vnd aller Heiligen. Solche Begierd wird all vnser Mängel erscken / mit eben gleicher Begierd / werden wir auch die schuldige Danckbarkeit / davon in folgendem Capitel / recht verrichten mögen.

In tract
de hac
re.

Mit diesen / vnd dergleichen Betrachtungen / kan vnser würekliche Andacht erweckt / vnd in der Communion / wie auch darnach erhalten werden / jedoch soll man genugsame Zeit zur Vorbereitung / nehmen / vnd so viel thun / als an ihm ist. Vnser selige Vatter Borgias erfordert drey Tag zu solcher Vereitung / vnd eben so viel zur Dancksagung / vnd gibt hierzu etliche Betrachtungen / vnd Geistliche Vbungen: Vnd solte wol gut / vnd Gott angenehm seyn / nicht allein drey Tag sondern das ganze Leben / mit Vorbereitung / einen so thewren Gast würdiglich zu empfangen / vnd ihm der grossen Gnaden halben zu dancken / anwenden. Wo diß nicht seyn kan / vñ die Zeit zu kurz wird / soll man ja des Morgens vor der Communion / sein Gebet ganz / oder ein Theil auff vorgesagte Geheimniß richten / vnd sein Herz zur gebürlichen Auffmerksamkeit erwecken. Item / die vorige Nacht / mit solchen Gedancken sich zur Ruhe begeben / vnd so oft man erwachet / sein Gemüth dahin ermuntern / vñ des Morgens die erste Gedancken so hochheiligem Werck ergehen. Diß hat vnser heilige Vatter in taglichen Betrachtungen haben wollen / warumb dann nicht am Tag dieser köstlichen Mahlzeit sonderlich?



Das VII. Capitel.

Wie man sich nach der Niesung verhalten / vnd Gott dancken soll.

Gleich wie man vor dem Essen / ein Vbung oder Arbeit möglich pflegt anzuwenden / dardurch der Appetit zur Speiß / vnd natürliche Wärme / oder Hiz erweckt werde: Also die Seel zu dieser himmlischen Speiß anzureizen / ist sehr mit ein vorgehende Gottselige Betrachtung. Widerumb aber / wie nach dem Essen / ein ehrlich Gespräch vnd Ergezung zur Gesundheit dienlich ist / also soll nach der Niesung dieses Engelbrods / auch was guts gehandelt werden / wie ich Jeso sagen will. Dann diese Seund ist gar muslich / vnd nicht zu veräumen / mit dem Herrn zu handeln / vnd kan der Spruch Syrachs wol hiehin gedeutet werden: **Laß keine guten Tag vnmöglich hinweg / vnd ein klein Stündlein eines guten Tags / laß dir nicht zerrinnen.** Diß ist die gute Zeit / welche wir sonderlich mit Lob vnd Dancksagung verzehren sollen / so wol für andere / als diese ertheilte hohe Wohlthat / vnd Genad seines heiligen Sacraments / da sich der Herr gewürdiget hat einzugehn in vnser Herz / vnd Seele. Weil aber alle vnser Danckbarkeit / für solche Gnad viel zu gering ist / sollen wir frembde vnd andere vmb Hulff bitten / daß sie ihm für vns Danck vnd Lob sagen / als alle H. Chor der Engel / alle himmlische Hausgenossen / daß sie ihn loben für sich / vnd vns in Ewig-